

4 Planen

Repräsentantenarbeit

Beschreibung	<p>Klären Sie in der Gruppe die Grundvoraussetzungen: Achtung vor der Sichtweise des anderen, Wertschätzung, Ich-Aussagen, Wertfreiheit, Ressourcenorientierung. Erläutern Sie dann das Vorgehen. Weisen Sie v.a. auf die beiden Fragen und deren Hintergrund hin. Die AkteurIn beschreibt dann anhand der Repräsentanten-Gegenständen die Situation, die erreicht werden soll. Dabei sollten relevante Personen, die Herausforderung/das Ziel selbst, Hindernisse, die AkteurIn, deren Stärken und sonstige Ressourcen manifestiert und zueinander in Beziehung gestellt werden. Kleine Pfeile helfen z.B. um die Blickrichtung von repräsentierten Personen anzuzeigen.</p> <p>Die ModeratorIn unterstützt die erste Formation. Nachdem die AkteurIn damit fertig ist, bringen sich die umsitzenden BeraterInnen ein.</p> <p>Die ModeratorIn achtet dabei unmissverständlich auf die Einhaltung der Regeln. Wichtigste Regel: Es dürfen von den BeraterInnen jeweils nur zwei Fragen gestellt werden. 1. Ich sehe ... und 2. Ich frage mich ... Diese Fragestellung unterstützt die Grundvoraussetzungen der Arbeit. Die AkteurIn kann die Anregung nach Belieben aufnehmen oder nicht. Im zweiten Fall sollte die Anregung zumindest notiert werden. Die AkteurIn kann die Formation nach Belieben anpassen, korrigieren, neue Elemente hinzunehmen oder entfernen.</p> <p>Ein Dialog zwischen BeraterIn und AkteurIn sollte nicht gestattet werden, es sei denn zur Klärung der Fragen. Andernfalls könnte daraus wertende oder bevormundende Kommunikation entstehen.</p> <p>Es sind verschiedene Abschlüsse möglich: Zuerst einmal hat die AkteurIn das Recht, die Übung jederzeit abzubrechen (weil das Thema sich geklärt hat oder unangenehm wurde). Wenn die ModeratorIn das Gefühl hat, die Situation ist geklärt oder entwickelt sich nicht weiter, kann sie der AkteurIn das Ende vorschlagen.</p> <p>Bei Bedarf kann der Prozess von ModeratorIn/AkteurIn reflektiert und zusammengefasst werden. Am Ende der Übung sollte eine handlungsrelevante Perspektive stehen. Das kann z.B. die Formulierung einer Aufgabe sein („Entwickle aus der jetzigen Formation ein Handlungsziel ...“).</p>
Material	<p>Diverse Figuren wie Kegel, Zylinder, Würfel, Scheiben - was auch immer zur Verfügung steht. Pfeile aus Papier zur Anzeige von Richtungen.</p>
Hintergrund	<p>Repräsentanten spielen in vielen Ansätzen eine wichtige Rolle, wie z.B. der systemischen Strukturaufstellung. Im Rahmen des „Schulfachs Glück“ wird die Technik eingesetzt, um den Prozess von Freude an der Leistung und Abenteuer Alltag zu unterstützen. Im Modul „Zeitmanagement“ kann diese Methode eingesetzt werden, um Zielvorstellungen, auftretende Hindernisse und verfügbare Zeitressourcen zu veranschaulichen.</p>

Methodenbaukasten „Schulfach Glück“

Zeitaufwand Sehr von der Gruppe abhängig - 15 bis 45 Minuten pro AkteurIn

Tipp Diese Technik erst anwenden, wenn grundsätzliches Vertrauensverhältnis in der Gruppe besteht! Die ModeratorIn muss unbedingt durch die strikte Einhaltung der Regeln darauf achten, dass der Prozess kontrollierbar bleibt. Brechen Sie die Übung bei Bedarf ab und geben Sie eine Alternative (z.B. mit Techniken aus Freude am Leben zum Stärkenaufbau). Klären Sie im Vorfeld, welche psychologische Betreuung Ihnen im Notfall zur Verfügung steht. Achten Sie ganz besonders darauf, ressourcen- und lösungsorientiert zu bleiben. Im Gegensatz zu einigen therapeutischen Ansätzen geht es hier nicht um die Ursachen eines Problems, sondern um die Herstellung eines erwünschten Zustands.

Raum für eigene Ideen, Ergänzungen ...
